

# RATHAUSREPORT

Alternatives Amtsblatt der Fraktion DIE LINKE.Potsdam

Nr.: 02/2010

17. Jahrgang

16. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 3. März 2010



**Drei große Investoren für Potsdam warben schon 2008 beim Sommerfest der LINKEN für ihre Vorhaben und hoben die Unterstützung der LINKEN hervor: Jan Lehmann (Weiße Flotte, z.v.r.), Friedhelm Schatz (Metropolis-Halle, z.v.l.) und Kurt Jox (porta, r.).**

## Neubau für Palmenzelt

Weißer Flotte-Geschäftsführer Jan Lehmann ist erleichtert: Die Stadtverordnetenversammlung hat nun endlich entschieden, dass er das Palmenzelt durch einen festen Neubau ersetzen kann. Seit fast drei Jahren liegt das Vorhaben auf den Tischen des Rathauses, wurde hin und her geschoben: Kann man denn hier neu bauen, am Rande der „historischen Mitte“? Noch dazu am alten Platz, am Hotel „Mercure“, das einigen im Ensemble von Schloss und Alte Fahrt sowieso nicht passt. Und dann auch noch die ökologischen Bedenken...

Im August 2007 hatte die LINKE zum ersten Mal den Antrag eingereicht, die dazu notwendige Änderung in den Sanierungszielen für die „Historische Mitte“ zu beschließen. Es folgte zähe, aber unnachgiebige Arbeit der Linken mit Vorlagen, Mitteilungen, Gesprächen, Nachfragen, die offensichtliche Verzögerungsversuche entlarvten, aber das Vorhaben dem Ziel

näher brachten: Die Stadtverordnetenversammlung hat nunmehr beschlossen, den Oberbürgermeister zu beauftragen, bis Mai dieses Jahres die „baurechtliche Umsetzungsfähigkeit“ zweier Varianten zu prüfen: Entweder Anbau an das bestehende Hafengebäude oder Neubau zwischen Neptunbrunnen und Hafenkante. Die wichtige Formulierung: „Das Ergebnis der Prüfung soll der SVV zur Beschlussfassung für eine der beiden Varianten vorgelegt werden. Die SVV entscheidet vor der Sommerpause abschließend.“ Fraktionsvorsitzender Hans-Jürgen Scharfenberg dankte ausdrücklich der SPD-Fraktion, die mit einem Änderungsvorschlag eine sofortige Beschlussfassung ermöglichte.

Jan Lehmann (siehe Foto) kann mit beiden Varianten leben, Hauptsache, es wird nun entschieden. Wenngleich ihm ein Solitärbau lieber wäre, weil er unabhängig von der Zukunft des Hotels wäre.

## Mit auf den Weg ...

Liebe Leserinnen und Leser,

Im ehemaligen Wasserbetrieb in der Friedrich-Engels-Straße entsteht das Jugendzentrum „freiLand“, das Spartacus und S 13 eine neue Heimstatt bieten wird.

Diese wichtige Entscheidung ist hart erkämpft von der Potsdamer Jugend, aber auch der Potsdamer LINKEN, die sich von Anfang an konsequent mit Wort und Tat für

das Vorhaben eingesetzt hat. Bezeichnend ist, dass der Oberbürgermeister, von dem in den schwierigen Auseinandersetzungen der vergangenen zwei Jahre nichts zu hören war, im Augenblick des Erfolges obenauf war.

Auch das lange Bemühen der Weißen Flotte um einen festen Erweiterungsbau für Gastronomie anstelle des jetzigen Palmenzeltes soll endlich ein gutes Ende finden. Aber nicht durch tatkräftiges Handeln des Oberbürgermeisters, sondern durch einen von der LINKEN mit Unterstützung der SPD, aber auch der CDU herbeigeführten Beschluss wird das jahrelange Katz- und Maus-Spiel der Verwaltung mit der Weißen Flotte beendet.

Auffällig sind die zunehmenden Differenzen zwischen den Partnern der bürgerlichen Rathauskooperation und die Ignoranz des Oberbürgermeisters gegenüber Beschlüssen der Stadtverordneten, die die Nahversorgung am Schilfhof, den Lärmschutz an der Nutheschnellstraße, die Diskussionen um das Tierheim in Eiche und die Treberhilfe sowie andere Themen betreffen. Wir lassen nicht locker.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg



## Wie weiter mit dem Verkehr in Potsdam?

Lärm und Feinstaub sind gesundheits-schädigend. Der Autoverkehr ist einer der Hauptverursacher. Was also tun? Neue Straßen und verbesserte Bedingungen für



die Autos, das ist bewiesen, ziehen neuen Verkehr an und erhöhen damit die Belastungen noch. Meiner Meinung nach wird es immer mehr darauf ankommen, Verkehr zu vermeiden. Dazu gehören die strikte Bevorrechtigung für Busse und Bahnen, aber auch die Schaffung besserer Bedingungen für Fußgänger und Radfahrer. Es muss attraktiver werden, auf den öffentlichen Nahverkehr umzusteigen oder mit dem Rad zu fahren, statt allein im eigenen Auto im Stau zu stehen. Und wenn es für die Berufspendler am Stadtrand Parkplätze geben wird, mit deren Ticket kostenlos auf den Nahverkehr umgestiegen werden kann, warum soll Mann oder Frau sich im Auto in der Zeppelinstraße oder anderswo anstellen? Eigentlich arbeitet die Stadtverwaltung in diese Richtung. Als einen ersten Schritt gibt es den Beschluss zur Einrichtung einer Busspur in der Zeppelinstraße, der endlich umgesetzt werden muss. Leider werden davor erst noch „umfassende Untersuchungen“ eingebaut, die die Umsetzung eher verhindern als beschleunigen. Das entstehende Stadtentwicklungskonzept Verkehr wird hoffentlich dazu beitragen, dass Potsdam eine noch lebenswertere Stadt für ihre Bevölkerung und ihre Gäste wird.

*Dr. Klaus-Uwe Gunold arbeitet als Mitglied der Fraktion der LINKEN im Hauptausschuss, im Ausschuss für Klima, Ordnung, Umweltschutz und ländliche Entwicklung sowie im Rechnungsprüfungsausschuss der Stadtverordnetenversammlung Potsdam*

### Turnhalle Kurfürstenstraße

Hella Drohla begründete den Antrag der LINKEN, die Sanierung der Turnhalle Kurfürstenstraße in die Planungen aufzunehmen. Grundsätzlich sei der Sanierungsbedarf an der Turnhalle seit langem festgestellt.

Nach dem Scheitern der Absicht, die Turnhalle gemeinsam mit der Universität aus Mitteln des Konjunkturpaketes II zu sanieren, ist dieses Objekt auch nicht in den weiteren Planungen der nächsten Jahre enthalten. Aber gerade diese intensiv genutzte Turnhalle bedarf wegen des schlechten Zustandes und der Energieverluste der dringenden Sanierung. Der Antrag wurde in den Finanzausschuss überwiesen.

### Nahversorgung am Schilfhof

In den Hauptausschuss überwiesen wurde ein Antrag der LINKEN, den Hans-Jürgen Scharfenberg vortrug. Seit vier Jahren gehe es nach Schließung des dortigen Marktes um einen Ersatz für die Nahversorgung am Schilfhof. Darüber sei sich die Stadtverordnetenversammlung einig gewesen. Seitdem würden immer wieder Versprechungen gemacht und der Oberbürgermeister habe nichts klären können. „Hier werden eindeutig die Prioritäten verschoben, die Bürger fühlen sich verschaukelt“, warf Scharfenberg dem Oberbürgermeister vor. Monatliche Berichte des Baubeigeordneten im Hauptausschuss seien wirkungslos wie eh und je – ein Beschluss der Stadtverordnetenversammlung müsse den Willen untersetzen.

Dazu konnten sich die anderen Fraktionen allerdings nicht durchringen und stimmten für die Überweisung in den Hauptausschuss.

### Campus Haeckelstraße

Ihren Antrag, die Planung für den Campus Haeckelstraße zu überarbeiten, hatte die LINKE mit einem vorher beantragten Rederecht für die Grundschule untersetzt. Dazu sprach neben dem Antragsebringer Stefan Wollenberg dann im Beisein der Grundschulleiterin Betti Bendyk die Elternvertreterin Sabine Zilz. Es gehe nicht an, dass nach den bisherigen Planungen die Grundschule keinen Spielplatz mehr habe, Schulhof und Schulgarten derartig verkleinert werden, führte die Elternvertreterin aus. Die Eltern seien zu diesem Konzept überhaupt nicht gehört worden.

Der Antrag, das Standortkonzept „Campus Haeckelstraße“ nach den geforderten Gesichtspunkten im ausgewogenen Verhältnis zwischen Grund- und weiterführender Schule zu überarbeiten, wurde daraufhin in den Bildungsausschuss überwiesen.

### Kriterien für Bürgerbefragung

Aus den Erfahrungen mit dem grundsätzlich bereits gefassten Beschluss, zu bestimmten kommunalpolitischen Entscheidungen zuvor eine Bürgerbefragung durchzuführen, begründete Hans-Jürgen Scharfenberg den Antrag, nunmehr Kriterien für die Durchführung von Bürgerbefragungen zu erarbeiten. Mit diesem Mittel der Konsultation der Bürgerinnen und Bürger dürfe nicht willkürlich umgegangen werden, begründete er. Die Ablehnung einer Bürgerbefragung zum Standort des neuen Freizeitbades, die die LINKE beantragt hatte, sei ein Zeichen dafür, dass es Kriterien geben müsse, wann diese Form der qualifizierten Mitwirkung der Einwohnerinnen und Einwohner am Entscheidungsprozess eingesetzt werden soll. Der Antrag wurde in den Hauptausschuss überwiesen.

## Verwaltung ignoriert Auftrag der Stadtverordneten

*Ein seltsames Verständnis ihrer Rolle im demokratischen System lieferte die Verwaltungsspitze auf eine Frage von Hans-Jürgen Scharfenberg ab. Er hatte daran erinnert, dass mit Beschluss vom 4.11.2009 die Stadtverwaltung beauftragt war, gemeinsam mit Vertretern des Landes mit den Anwohnern an der Nutheschnellstraße vor Ort über die vorgesehenen Lärmschutzmaßnahmen zu sprechen. Darüber sollte im Bauausschuss im Januar berichtet werden.*

*In der Begründung waren sich Baubeigeordneter Klipp und Oberbürgermeister Jakobs einig: Da die Straße in Verantwortung des Landesbetriebes Straßenwesen gebaut werde, gebe es keine Veranlassung für die Stadt, mit den Anliegern zu sprechen. Dies sollte von*

*Seiten des Landesbetriebes Straßenwesen erfolgen.*

*Scharfenberg schlussfolgerte: Offensichtlich sei der Oberbürgermeister nicht gewillt, den Auftrag der Stadtverordneten zu erfüllen, darüber hätte er die Stadtverordneten informieren müssen. Er verlangte eine schriftliche Antwort, die er den Anwohnern zur Kenntnis geben werde.*

*Darüber hinaus ergibt sich die Frage, warum die Stadtverwaltung sich gegenüber dem Land nicht der Sorgen ihrer Bürger annimmt. Wenn sie selbst schon keine Verantwortung für die Baumaßnahmen in ihrer Stadt trägt, sollte sie sich aber wenigstens für die Wahrnehmung der Interessen ihrer Bürger verantwortlich fühlen. DIE LINKE findet sich damit nicht ab.*

# „freiLand“ ist beschlossene Sache



## Angenommen

### Zwischenbilanz Kulturpolitik

Angenommen wurde ein Antrag der LINKEN, den Dr. Karin Schröter vorbrachte. Die Kulturpolitischen Leitlinien der Stadt, die im Jahre 2007 beschlossen worden sind, bilden seitdem die Basis für weitere Konzepte und Präzisierungen. Es sei an der Zeit, nach drei Jahren eine konzentrierte Bilanz zu ziehen, Erfahrungen zu verallgemeinern und Nachjustierungen vorzunehmen.

Die Zwischenbilanz der Kulturpolitischen Leitlinien Potsdams soll im Januar 2011 den Stadtverordneten vorgelegt werden.

## Abgelehnt

### Stiftung Preußische Schlösser und Gärten

Strikt abgelehnt wurde ein Antrag der LINKEN, ein gemeinsames Konzept der Stadt Potsdam mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten zu erarbeiten, um abgestimmt mit beiden Partnern am Schutz und der Entwicklung der Weltkulturerbestätten zu arbeiten. Begründung der Ablehnung: Die Information über aktuelle Probleme der Zusammenarbeit sei jederzeit im Hauptausschuss möglich.

### Pierre-de-Coubertin-Schule

Abgelehnt wurde ein Antrag der LINKEN zur Pierre-de-Coubertin-Oberschule, den Hella Drohla begründete. Sie forderte mehr Aufmerksamkeit für diese Schule, die Rücknahme von Stundenkürzungen und den zügigen Abschluss der Sanierungsmaßnahmen.

*Applaus bei der Stadtverordnetenversammlung. Die jungen Gäste waren erleichtert, als das Projekt „freiLand“, an dem viele von ihnen aktiv mitgewirkt hatten, beschlossen war. Hans-Jürgen Scharfenberg hatte (vom Versammlungsleiter gerügten) Beifall erhalten, als er noch einmal die überfällige Entscheidung forderte, nach zwei Jahren einen Ersatz für die geschlossenen Jugendclubs Spartacus und S 13 zu schaffen. Zumal sich ein großer Teil von Jugendlichen engagierte, ein ihnen genehmes, alternatives soziokulturelles Zentrum zu schaffen, das ihren Vorstellungen entspricht. Ersatz für die beiden Jugendclubs, legale Graffiti-Flächen, Bandprobenräume sollen auf dem Gelände des ehemaligen Wasserbetriebes entstehen. Das Modellprojekt, das mittlerweile auch von der Verwaltung und von der SPD-Fraktion getragen wird, läuft zunächst für drei Jahre. CDU und FDP stimmten dagegen. Peter Schultheiß (CDU): „So kann es ja nicht gehen, dass die Gelder auf die Art und Weise ausgegeben werden.“*

### Dringlichkeitsantrag zur Schulsanierung

Über die Sanierungen an der Helmholtz-, Humboldt- und der Eisenhart-Schule müsse noch vor den Haushaltsberatungen entschieden werden, verteidigte Stefan Wollenberg einen Dringlichkeitsantrag der LINKEN. Für die Sanierung war eine ÖPP-Finanzierung (Öffentlich-private Partnerschaft) vorgesehen, für die der Kommunale Immobilienservice im April ein Gutachten vorlegen sollte. Dies sei für eine eventuelle Einarbeitung in den Haus-

haltsplan zu spät, begründete Wollenberg. Die Mehrheit der Stadtverordneten folgte diesem Gedanken und setzte den Antrag auf die Tagesordnung.

Kämmerer Burkhard Exner relativierte die Gefahr: „Für dieses Jahr wird sich sowieso nichts ändern.“ Und für die Folgejahre sei es ausreichend, wenn das Gutachten des KIS über die ÖPP-Finanzierung bis Juni vorliege. Dies beinhalte dann auch sowohl die kaufmännische als auch die inhaltliche Seite beider Varianten, über die dann entschieden werden könne, versicherte der Oberbürgermeister.

## Erledigt

### Fonds für Sprachmittler

Hella Drohla hatte aus dem Migrantenbeirat ein Problem mitgebracht und als Antrag der LINKEN eingereicht. Es sei wichtig, sich in der täglichen Arbeit mit fremdsprachigen Mitbürgern auch sprachlich verständigen zu können. Dazu seien meist keine professionellen Dolmetscher notwendig, sondern einfach Sprachkundige, die diese Aufgabe übernehmen könnten.

Die von ihr vorgeschlagenen 5000 Euro für die Vergütung solcher Leistungen seien

bereits im Entwurf des Haushaltes eingestellt, informierte die zuständige Dezernentin Elona Müller.

### Geld für Schiffbauergasse

Bereits vollzogen ist der Antrag der LINKEN, die Mittel für die Marketing- und Managementaufgaben in der Schiffbauergasse, die im Vorjahr nicht ausgegeben worden sind, in dieses Jahr zu übernehmen und den Kulturträgern für 2010 zur Verfügung zu stellen.

## Verkaufserlös Brauhausberg

Schon 2005 war mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vereinbart worden, das Gelände Am Brauhausberg den Stadtwerken unentgeltlich zu übertragen, allerdings mit der Zweckbindung für den damals noch aktuellen Neubau eines Freizeitbades.

Da sich dieser Umstand nun mit der Februar-Entscheidung für den Standort Bornstedter Feld geändert hat, wollte Brigitte Oldenburg wissen, wie der geplante Verkaufserlös von ca. 12 Millionen Euro sich im defizitären Haushalt auswirken würde.

Kämmerer Burkhard Exner erklärte, dass eine geänderte Zweckbindung mit dem Inhalt des neuen Beschlusses der Stadtverordneten vom Februar geschehen sei. Der Erlös solle für den Neubau eines Bades

im Bornstedter Feld verwendet werden. Dies sei haushaltstechnisch unbedenklich.

## REWE-Parkplatz öffentlich?

Dr. Karin Schröter wollte wissen, ob es im Interesse der Anwohner möglich sei, die Parkplätze des REWE-Marktes in der Haeckelstraße auch nach Ladenschluss zu nutzen. Keine Handlungsmöglichkeiten der Stadt sieht der Bau-Beigeordnete Matthias Klipp. Interessenten für eine derartige Parkplatznutzung müssten sich direkt mit dem Eigentümer (REWE) in Verbindung setzen. Die Verwaltung sei hier eher hinderlich.

## Garagenpachten

Erhebliche Unterschiede bei den Pachten auf städtischen Grundstücken sind Anlass für die Frage von Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg, ob es Überlegungen gebe, die Pachthöhen zu objektivieren. Der Finanz-

beigeordnete Burkhard Exner erläuterte, dass die enormen Unterschiede vor allem durch den Bestand der Altverträge entstehen. Es gebe gegenwärtig Anstrengungen, eine Vergleichbarkeit oder „Ortsüblichkeit“ herzustellen. Auf die Nachfrage von Scharfenberg, ob die Ängste der Pächter angebracht seien, versicherte Exner, dass eine Änderung auf jeden Fall im Hauptausschuss behandelt werden würde.

## Eigenheimsiedlung am Ravensbergweg

In diesem Jahr gebe es keinen finanziellen Spielraum für die Weiterführung des Planverfahrens zum Bebauungsplan „Eigenheimsiedlung am Ravensbergweg“, informierte Matthias Klipp auf die Frage von Hella Drohla. Diese Zeit werde genutzt, verwaltungsinterne Planungsschritte zu realisieren, wie zum Beispiel die naturschutzrechtliche Prüfung und die der Altlasten. Es werde rechtzeitig eine Bürgerbeteiligung zum Bebauungsplan geben, so dass die Interessen der Betroffenen noch gehört werden.

## Tierheim des Tierschutzvereines?

Der Tierschutzverein Potsdam und Umgebung e.V. habe die Absicht, ein Tierheim an der Stadtgrenze zu Rehbrücke zu bauen. Wie verhalte sich die Stadt zu dieser Tatsache, wollte Hans-Jürgen Scharfenberg wissen. Die zuständige Beigeordnete Elona Müller teilte mit, dass der Tierschutzverein Potsdam und Umgebung e.V. am 14. 12. 2009 einen Antrag eingereicht habe. Der sei allerdings formal mangelhaft gewesen, daher mit entsprechenden Hinweisen zurückgegangen. Bisher sei kein neuer Antrag eingegangen.

An der Ausschreibung für das städtische Tierheim hatte sich der Tierschutzverein nicht beteiligt.

Die Pflichtaufgabe, Fund- und Verwahrtiere zu betreuen, werde mit dem städtischen Projekt realisiert. Insofern werde der städtische Bedarf gedeckt. Darüber hinaus gehende Angebote, wie eine Tierpension, werde der Markt regeln.

## Was – wann – wo?

### Sitzungen der Fraktion DIE LINKE in der Stadtverordnetenversammlung Potsdam

Stadthaus, Raum 3.107, Beginn 18 Uhr 15.; 22. und 29. März; 06.; 12. und 19. April 2010

### 17. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung Potsdam

Stadthaus, Plenarsaal  
07. April 2010, Beginn 15 Uhr

### Frühschoppen „Rathausreport live“

Bürgerhaus am Schlaatz, Schilfhof 28, Stadtteil Schlaatz  
11. April 2010, Beginn 10 Uhr

### Ausgabe „Rathausreport“ Nummer 3/2010

Stadthaus, Raum 3.107  
16. bis 21. April 2010 (außer Sa. und So.)

### Info-Stände in den Stadtteilen:

#### 16. April 2010

10:00 Uhr	Bassinplatz
14:30 Uhr	Kepler-Platz/Am Stern
15:00 Uhr	Rathaus Babelsberg
15:30 Uhr	Havel-Nuthe-Center/ Drewitz

16:00 Uhr Haltestelle Fr.-Wolf-Straße/Waldstadt II

#### 17. April 2010

10:00 Uhr	REWE-Markt/ Zentrum Ost
10:00 Uhr	Haltestelle Magnus-Zeller-Platz/Am Schlaatz
10:30 Uhr	Kaiser's/Kirchsteigfeld

### Bürgersprechstunde

**Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg, Fraktionsvorsitzender und MdL am 23. März 2010 von 17–18 Uhr im Bürgerbüro, Galileistraße 37/39 (Bürgerhaus Stern\*Zeichen)**

Voranmeldungen sind möglich unter:  
Tel.: 0331/600 50 69;  
Mail: wkbscharfenberg@aol.com

### Unterschriftensammlung

#### Bürgerbegehren

#### „Freies Ufer am Griebnitzsee“

Listen liegen u. a. aus im Stadthaus, Fraktion DIE LINKE, Raum 3.107; Bürgerbüro Dr. Scharfenberg, Galileistr. 37/39; Kino „Thalia“; Griebnitzsee „das lokal“ und in der Stadtteilkneipe „Nowawes“.

# RATHAUSREPORT

Alternatives Amtsblatt der Fraktion DIE LINKE Potsdam

V.i.S.d.P. Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg

Da der Rathausreport sehr gefragt ist, geben Sie ihn bitte weiter, wenn Sie ihn gelesen haben

Bei Fragen wenden Sie sich bitte unter der angegebenen Adresse oder per E-Mail an uns:

DIE LINKE.Fraktion, Friedrich-Ebert-Straße 79/81,  
14469 Potsdam

E-Mail: DIELINKE-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de

Telefon: 0331/289 30 51, Fax: 331/289 31 19